

Protokoll:

RM Knopp stellt die Frage nach der Begrifflichkeit „Energieautarke Kläranlage“ und der damit verbundenen Energieeinsparung.

Herr Keßelheim führt darauf hin aus, dass die Verwertung von Klärschlamm die vorrangigste Zielsetzung des Projektes ist und sich die Energieerzeugung als positiver Nebeneffekt darstellt. Das Klärwerk der Stadt Koblenz produziert ca. 13.000 Tonnen Pressschlamm pro Jahr, der aufgrund der geänderten Gesetzeslage, nicht mehr landwirtschaftlich verwertet werden darf, sondern verbrannt werden muss. Da keine Verbrennungsanlage in der nahen Umgebung verfügbar ist, muss dieser Schlamm entweder 100 km nach Frechen/NRW oder alternativ 300 km nach Stuttgart abtransportiert werden. Dabei sind 700 Liter Wasser je Tonne Klärschlamm enthalten, die nicht zwingend abtransportiert werden müssten. Von daher muss mit Wärmeenergie dieses Wasser entfernt werden. Dies erfolgt zurzeit unter Mitverwendung der Abwärme aus den BHKW's. Wenn die Vergasungsanlage fertiggestellt ist, wird das dort erzeugte Synthesegas ebenfalls zur Wärme- und Stromanreicherung auf dem Klärwerk Koblenz eingesetzt.

RM Knopp bittet die Verwaltung ebenso wie RM Diel eine Aufstellung über die Energie-einsparungen zu erstellen

Herr Baudezernent Flöck sichert einen entsprechenden Vortrag für den nächsten Werkausschuss am 08.05.2018 zu.